

Kaninchenhaltung

Reimann lässt Kaninchen alleine zurück



Einzel halten oder in Gruppen? Diese Frage bewegt die SVP-Politiker.

GETTY

Lukas Reimann wollte die Einzelhaltung von Kaninchen verbieten lassen. Nun zieht der junge SVP-Politiker seinen Vorstoss plötzlich zurück – auf Druck der Partei?

VON CHRISTOPH REICHMUTH

Gerade einmal 27 Jahre ist der St. Galler Nationalrat der SVP alt, doch Lukas Reimann hat sich im Nationalrat in Kürze einen Namen als Hardliner gemacht, als einer, der stramm auf der «Zürcher Linie» von Christoph Blocher und Toni Brunner marschiert. Er wetteifert gegen die Personenfreizügigkeit, und er bekämpft den Bau von Minaretten in der Schweiz an vorderster Front.

Mit einem Schlag stiess der junge St. Galler bei Tierschützern und Links-

politikern auf Sympathien: Reimann wollte per Motion die Einzelhaltung von Kaninchen verbieten lassen. «Die Kaninchen alleine im Käfig, keinen Platz zum Hoppeln, das fand ich schon immer ungerecht», sagte Reimann unlängst in der «SonntagsZeitung». Er sah nicht ein, weshalb für die als gesellig geltenden Kaninchen in der neuen Tierschutzverordnung nicht dieselben Kriterien gelten sollen wie für Meerschweinchen und Kanarienvögel: Nämlich, dass die Tiere nur in Gruppen gehalten werden dürfen.

Starke Züchterlobby

Reimann hatte bei seinem Engagement für die Kaninchen indes einen Aspekt unterschätzt: Die Lobby der Chüngelzüchter – darunter viele treue SVP-Wähler – ist hierzulande gross und stark. Er wurde mit über 200 Mails eingedeckt, zumeist kritischen, man-

chen unter der Gürtellinie. Und auch aus der eigenen Partei hagelte es Kritik. Nun lässt Reimann die Kaninchen quasi im Regen stehen. Er hat seine Motion zurückgezogen. Er sagt: «Die Züchter haben mich eines Besseren belehrt.»

Kessler: «Feiges Anpassertum»

Für den Verein gegen Tierfabriken Schweiz (VGT), welcher Reimann die Motion ans Herz legte, ist das nur die halbe Wahrheit. VGT-Präsident Erwin Kessler ist überzeugt: Reimann wurde von der eigenen Partei und insbesondere von Parteipräsident Toni Brunner derart unter Druck gesetzt, dass er nicht mehr anders konnte, als den Vorstoss zurückzuziehen. «Reimann hat das feige, verlogene Anpassertum gewählt», echauffiert sich Kessler in gewohnt angrifffiger Manier in einem Communiqué. Der Jungpolitiker weist dies zurück: «Die

Züchter haben mich mit ihren Argumenten überzeugt: Die Motion wäre in ihrer Forderung zu weit gegangen.» Und: «Klar gabs auch einige in der SVP, die mir nahelegten, nochmals über die Bücher zu gehen.»

Einer von ihnen ist der Luzerner SVP-Nationalrat und Landwirt Josef Kunz. Er weiss: «Sie können nicht zwei Rammler in einem Gehege halten. Das gibt grausame Machtkämpfe.» Rammler, das sind geschlechtsreife männliche Kaninchen. «Würde man die Einzelhaltung verbieten, die Züchter würden massiv darunter leiden.» Von Druck auf Reimann aus der SVP will Kunz indes nichts bemerkt haben. «Wenns Druck gab,

dann von den Kleintierzüchtern.»

Das wiederum weisen diese von sich. Armin Wyss, Präsident des 16 000 Mitglieder zählenden Vereins Rassekaninchen, beteuert: «Wir haben Herrn Reimann sachlich davon überzeugt, dass Gruppenhaltung nicht möglich ist, wenn die Tiere rammlig sind.» Die Idee, mehrere Kaninchen zusammen in grössere Gehege zu stecken, damit diese sich besser ausweichen können, sei nur begrenzt umsetzbar: «Grosser Auslauf für Kaninchen ist in den Wohnzonen gar nicht möglich.»

Bund sucht Lösungen

Beim Bundesamt für Veterinärwesen (BVET) ist man sich der Problematik bewusst: «Es wäre wünschenswert, dass

auch Kaninchen in Gruppen gehalten werden», sagt BVET-Sprecherin Cathy Maret. Eine Forschungsarbeit soll nun ausleuchten, wie das Problem der Gruppenhaltung gelöst werden kann.

Auf die Resultate dieser Arbeit gespannt ist auch Lukas Reimann. Den Anblick einsamer Kaninchen im Gehege mag er nämlich nicht. «Kaninchen sind sehr soziale Tiere. Ich hoffe, die Forschungsarbeit liefert gute Resultate.» Jetzt liegt halt am Bund, Reimanns Gewissen zu beruhigen.

► **Kaninchen sind Tiere mit starkem Sozialverhalten.**

► **Dennoch dürfen sie einzeln gehalten werden.**



Medienbeobachtung AG

**Neue Luzerner Zeitung Gesamtausgabe
29.04.2009**

Auflage/ Seite	129050 / 4	8475
Ausgaben	300 / J.	7126248

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

<i>Titel</i>	<i>Auflage</i>
Neue Luzerner Zeitung	85'546
Neue Zuger Zeitung	20'075
Neue Urner Zeitung	4'373
Neue Schwyzer Zeitung	3'779
Neue Nidwaldner Zeitung	9'223
Neue Obwaldner Zeitung	6'054